

NICE TO KNOW Newsletter

Gladbeck Nr. 5 / 2025

Liebe Leserinnen und Leser.

der Weltfrauentag liegt hinter uns. Ein zentrales Thema, das auch nach dem 8. März im Fokus bleiben muss, ist das Recht auf Bildung – insbesondere für Frauen mit Migrationserfahrung.

Bildung bedeutet mehr als nur Wissenserwerb. Sie ist der Schlüssel zu Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Teilhabe und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Doch viele Frauen, die nach Deutschland kommen, stehen vor zahlreichen Hürden: Sprachbarrieren, fehlende Zugänge zu Bildungsangeboten oder familiäre Verpflichtungen, die ihre Lernmöglichkeiten einschränken.

Hier setzt IT'S MY WAY an: Wir setzen uns dafür ein, dass Bildung unabhängig von Herkunft oder Lebensumständen für alle zugänglich ist. Wie wir dieses Ziel erreichen und welche Erfolge unsere Teilnehmerinnen dabei feiern, erfahren Sie in diesem Newsletter.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr MY TURN – IT'S MY WAY-Team

Was ist "It's my way"?

Wir begleiten (neu)zugewanderte Migrantinnen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Unsere Teilnehmerinnen sollen vorrangig in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, in Qualifizierungen oder in eine (Teilzeit-) Ausbildung integriert werden. Wir bieten "IT'S MY WAY" an unseren Standorten in Recklinghausen, Gladbeck und Gelsenkirchen an.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.reinit.de/projekte/its-my-way/.



Der entscheidende erste Schritt auf dem Weg in die Berufswelt besteht darin, die deutsche Sprache zu erlernen.
Foto: GeSo

Das Projekt "IT'S MY WAY" wird im Rahmen des Programms "MY TURN - Frauen mit Migrationserfahrung starten durch" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Mit Fleiß und Herz: Abigails Weg in die Pflege

Mit einem strahlenden Lächeln betritt Abigail Akuffo Akumeng das Büro von Jessica Schumacher bei IT'S MY WAY in Gladbeck. „Ich habe eine gute Nachricht! Ab nächstem Monat darf ich auf 25 Stunden aufstocken!“, jubelt die junge Frau. Erst vor zweieinhalb Monaten nahm sie ihre Tätigkeit als Pflegehelferin im Caritas Seniorenzentrum St.-Altfried-Haus in Gladbeck auf, zunächst mit 19,5 Stunden. Nun kann sie ihr Arbeitspensum erweitern, ein bedeutender Schritt auf ihrem Weg zur beruflichen Selbstständigkeit.

Bis hierher war es ein langer Weg, den sie mit der Unterstützung von Jobcoach Jessica Schumacher meisterte. Abigail Akuffo Akumeng stammt aus Ghana und lebt seit 2017 in Deutschland. Ihr Sohn kam im selben Jahr zur Welt. Als sie 2020 die Aufenthaltserlaubnis erhielt, wurde sie ins Projekt PLANET bei RE/init e.V. aufgenommen. Dieses Projekt unterstützte Mütter mit Migrationserfahrung ähnlich wie IT'S MY WAY. Zunächst hatte sie noch keinen Kita-Platz für ihren Sohn und nahm ihn mit zum Deutsch-Unterricht von PLANET. Auch damals schon begleitet Jessica Schumacher sie auf ihren ersten Schritten in Richtung Arbeitswelt.

Der erste „richtige“ Sprachkurs war eine Herausforderung, besonders da er während der Pandemie online stattfand. „Es war oft sehr schwer, Deutsch zu verstehen und die Sprache zu lernen“, erinnert sich Abigail. Doch mit Ausdauer und Hilfe durch IT'S MY WAY, das auch in Alltagsfragen unterstützt, konnte sie ihre Sprachkenntnisse verbessern und sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren.

„Ich liebe meine Arbeit, weil ich anderen helfen kann“, erklärt die junge Mutter. So entwickelte sich auch die Idee, in der Pflege zu arbeiten. Grundlage für ihre berufliche Qualifikation war eine fünfmonatige Weiterbildung zur Mobilen Pflegehelferin bei der DEKRA Akademie GmbH in Gelsenkirchen. Dafür musste sie Deutschkenntnisse auf B1-Niveau sowie die gesundheitliche und mentale Eignung für eine assistierende Tätigkeit in der Pflege mitbringen. Ein 6-wöchiges Praktikum ermöglichte erste Praxiserfahrungen in der mobilen und stationären Pflege.

In ihren Arbeitsalltag hat sich Abigail Akuffo Akumeng gut eingelebt. „Ich helfe bei der Körperpflege, reiche Essen an und unterstütze bei der Fortbewegung“, zählt sie einige ihrer Tätigkeiten auf. „Ich unterhalte mich auch gerne mit den Bewohnerinnen“, berichtet sie begeistert. Sie fühlt sich sehr wohl und durch die Leitung und ihre Kolleginnen gut unterstützt: „Ich arbeite in einem sehr netten Team!“

„Die Anstellung im St.-Altfried-Haus ist ein großes Glück. Es liegt nur zehn Gehminuten von Abigails Wohnung entfernt“, resümiert Jessica Schumacher. Auch die Grundschule ihres Sohnes befindet sich direkt neben dem Pflegeheim. Er muss früher aufstehen als andere Kinder. Abigail Akuffo Akumeng bringt ihn direkt vor Dienstbeginn um 7.00 Uhr in die OGS. Wären weitere Wege nötig, würde es mit dem Arbeiten nicht funktionieren.

Ihr jetziger Job ist nicht ihr erster. Während ihr Sohn die Kita besuchte, arbeitete sie bereits als Reinigungskraft. Inzwischen hat sie sich mit viel Engagement eine bessere berufliche Zukunft geschaffen. Ihr Tipp für andere Frauen mit Migrationserfahrung: „Entwickelt eine Vision und werdet selbst aktiv!“



Durch ihre freundliche und fröhliche Art ist Abigail Akumeng sowohl bei den Bewohnern als auch im Team beliebt. Foto: privat

„Die Arbeit gibt mir Kraft“ - Sashas Weg in die Pflege

„Ich liebe es, zu arbeiten. Zuhause zu sitzen, ist nichts für mich“, erklärt Oleksandra „Sasha“ Yakaitis gleich zu Beginn unseres Interviews. Die 30-Jährige floh vor drei Jahren vor dem Krieg in der Ukraine. Ihr Heimatort liegt nur fünf Kilometer von der Front entfernt. Jeden Tag fallen Bomben, sie ist in Sorge um ihre Eltern. Eine Rückkehr kann sie sich momentan nicht vorstellen.

Seit ihrer Ankunft in Deutschland steckt Sasha Yakaitis viel Energie ins Erlernen der Sprache. „Es ist einfach schwer, wenn man nicht versteht und auch nicht verstanden wird.“ Noch besser als in ihrem A2-Sprachkurs lernt sie die Sprache aber während ihrer Arbeit im Luisenhof - Charleston Wohn- und Pflegezentrum in Gladbeck.

Die direkte Begegnung mit deutsch-sprechenden Menschen macht das Lernen so viel einfacher. „Ich möchte jeden Tag besser Deutsch sprechen und deshalb auch mehr arbeiten“, sagt Sasha Yakaitis, die seit dem 1. Juni 2024 von 6.30 bis 14.00 Uhr an vier Tagen in der Woche arbeitet.

Liudmila Resch, Jobcoach im Projekt IT'S MY WAY, ist begeistert von der Motivation ihrer Teilnehmerin: „Sasha hat in kurzer Zeit schon viel erreicht.“ Von Vorteil waren Sasha Yakaitis Vorkenntnisse im pflegerischen Bereich, die sie sich bereits in der Ukraine angeeignet hat. Dabei war eine Tätigkeit in der Pflege gar nicht ihr erster Berufswunsch. Nach der Schule hatte die junge Frau zunächst andere Ziele. In Kiew schloss sie ein Studium im Bereich „Hotel- und Restaurantmanagement“ erfolgreich ab und arbeitete einige Jahre in dem Bereich.

„Dann habe ich gemerkt, dass es nicht das Richtige für mich ist. Ich möchte Menschen wirklich helfen. Deshalb probierte ich es im Alter von 24 Jahren in der privaten Pflege und versorgte bettlägerige Menschen in ihrem Zuhause. Das hat mir gefallen“, erinnert sich die junge Frau. Später möchte sie eine Ausbildung im Pflegebereich absolvieren. Deshalb wählt sie sich nach der Arbeit in einen Online-Deutschkurs in der Ukraine ein.

Jobcoach Liudmila Resch unterstützte sie beim Bewerbungsschreiben und der Suche nach Praktikumsstellen. Häufig öffnet ein mehrwöchiges Praktikum die Tür ins Erwerbsleben. „Liudmila hat mir geholfen, zu verstehen, wie das Leben in Deutschland funktioniert. Ihre Unterstützung war so wichtig, z. B. beim Ausfüllen von Papieren für die Wohnungsgesellschaft. Alleine hätte ich das nicht geschafft“, ist sich Sasha Yakaitis sicher. Die junge Frau möchte sich beim deutschen Staat für diese Chance bedanken.

„Ich bin froh, dass ich in Deutschland eine Perspektive gefunden habe. Ich mag das Land, seitdem ich mit 14 Jahren die Band ‚Tokio Hotel‘ kennengelernt habe. Ich liebe die deutsche Mentalität“, schwärmt sie. Auch im Alltag engagiert sich Sasha Yakaitis aktiv, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und sich weiter in die Gesellschaft zu integrieren. Sie tauscht sich mit Kolleginnen aus und besucht kulturelle Veranstaltungen.

„Mein größter Wunsch ist es, mich beruflich weiterzuentwickeln und irgendwann eine anerkannte Pflegefachkraft zu werden“, entwickelt Sasha Yakaitis eine Vision für ihre Zukunft in Deutschland.



Sasha Yakaitis ist vor dem Krieg in der Ukraine geflohen. Ihre Zukunft sieht sie als anerkannte Pflegekraft in Deutschland. Foto: privat

Perspektiven schaffen für Frauen mit Migrationserfahrung

Nach einem besonderen Moment ihrer Arbeit gefragt, muss Jessica Schumacher nicht lange überlegen: „Die Rettung einer Frau vor drohender Abschiebung in letzter Minute durch die Aufnahme einer Ausbildung!“ Obwohl dieses Ereignis bereits einige Jahre zurückliegt, hat Jessica Schumacher noch immer Kontakt zu der Frau aus dem Iran und verfolgt ihren Lebensweg. „Sie absolviert als alleinerziehende Mutter von zwei Kindern eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten – in Vollzeit! Das ist nicht immer einfach. Ich bin megastolz, wie sie das alles wuppt!“, erzählt Jessica Schumacher begeistert.

Seit 2019 arbeitet die diplomierte Pädagogin bei RE/init e.V. in Gladbeck mit Frauen mit Migrationserfahrung. Von Anfang an ist sie bei IT'S MY WAY als Projektmanagerin und Jobcoach dabei. Ihre Mission: Perspektiven schaffen. In Einzelcoachings unterstützt sie Frauen dabei, berufliche Ziele zu entwickeln, passende Qualifizierungsmaßnahmen zu finden und erste Schritte in den Arbeitsmarkt zu gehen.

Dabei startet jede Teilnehmerin mit einer individuellen Bestandsaufnahme: Welche Erfahrungen bringt sie mit? Wie stellt sie sich ihre berufliche Zukunft vor? Welche Herausforderungen gibt es? Und wie lassen sich diese bewältigen?

Doch der Weg in den Beruf ist oft steinig. Besonders fehlende Kinderbetreuungsplätze oder ungünstige Arbeitszeiten erschweren den Frauen den Wiedereinstieg. Ein weiteres großes Thema sind die Sprachkenntnisse. „Viele Frauen haben wenig Kontakt zu deutschsprachigen Menschen. Selbst mit erreichtem B1-Niveau fühlen sie sich unsicher. Praktika können ihnen zeigen, dass sie mit ihren Sprachkenntnissen schon gut zurechtkommen. Ganz nebenbei verbessern sie ihre Fähigkeiten. Das stärkt ihr Selbstvertrauen“, beobachtet Jessica Schumacher.

Deshalb setzt sie sich dafür ein, möglichst viele Frauen in Praktika zu vermitteln. Doch nicht alle Betriebe haben Kapazitäten für Praktikantinnen oder es werden bereits sehr fortgeschrittene Sprachkenntnisse vorausgesetzt. „Wenn sich Betriebe doch auf unsere Teilnehmerinnen einlassen, zeigt sich nach zwei bis drei Wochen oft, dass die Frauen perfekt für eine Stelle geeignet sind – wenn sie nur die Chance dazu bekommen“, gibt sie zu bedenken.

Doch IT'S MY WAY geht über die berufliche Vermittlung hinaus. Auch persönliche Randbedingungen spielen eine große Rolle. „Immer häufiger sehen wir Mütter, deren Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen leben. Hier sind die Herausforderungen ungleich größer. Es müssen spezielle Unterstützungsangebote wie Frühförderung, Integrationshilfe oder Pflegeleistungen initiiert werden“, führt Jessica Schumacher aus.

Was sie antreibt? Die Entwicklung der Frauen mitzerleben: „Jede Teilnehmerin hat ihren eigenen Weg: Für die eine ist es ein Minijob, für die andere eine Ausbildung. Wenn wir etwas erreichen, das unsere Teilnehmerinnen wirklich weiterbringt, macht mich das sehr froh.“

Kontakt:

Jessica Schumacher

02361 3021-371 | jessica.schumacher@reinit.de



Jessica Schumacher ist Ansprechpartnerin für das IT'S MY WAY-Projekt in Gladbeck.

Foto: GeSo

Beruf mit Herz: Werde Kindertagespflegeperson!

Die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson bietet eine tolle Möglichkeit, mit Kindern zu arbeiten und gleichzeitig eine berufliche Perspektive zu finden. Besonders für Frauen mit Migrationserfahrung kann dies ein guter Weg in den Arbeitsmarkt sein.

Die Qualifizierung richtet sich an alle, die gern mit unter dreijährigen Kindern arbeiten möchten. Man sollte mindestens 21 Jahre alt sein, einen Schulabschluss haben und gut Deutsch sprechen (mindestens B2). Notwendig ist auch eine bestandene Eignungsprüfung durch das Jugendamt.

Die Schulung umfasst 300 Unterrichtsstunden zu verschiedenen Themen:

- Wie betreue ich Kinder professionell?
- Wie unterstütze ich ihre Entwicklung und Bildung?
- Welche rechtlichen Dinge muss ich beachten?

Die Schulung besteht aus theoretischem Unterricht und praktischen Erfahrungen in einer Kindertagespflege und Kita und schließt mit einer Prüfung ab. Nach der rund zehn Monate dauernden Qualifizierung kann man bis zu fünf Kinder betreuen – entweder im eigenen Haushalt, in extra angemieteten Räumen oder im Haushalt der Eltern. Die Arbeitszeiten sind flexibel und der Verdienst hängt von der Anzahl der Kinder ab. Die Arbeit in einer Kita ist ebenfalls möglich.

RE/init e.V. bietet die Qualifizierung in Recklinghausen und Gelsenkirchen an. Infos und Anmeldung bei
Daniela Barfuß
02361 3021-205
daniela.barfuss@reinit.de



Folgen Sie uns auf Instagram!

Sie möchten wissen, was gerade so bei IT'S MY WAY läuft? Auf unserem Instagram-Kanal erfahren Sie es! Hier stellen wir alle Angebote unseres Projekts vor und posten über unsere Aktivitäten im Beratungscafé. Außerdem veröffentlichen wir die Termine unserer Kooperationspartner.
Folgen Sie uns: [my_turn.its_my way](https://www.instagram.com/my_turn.its_my_way).



Ihre Ansprechpartnerinnen

Charlotte Decker (Projektleitung)
02361 3021-371
charlotte.decker@reinit.de

Daniela Barfuß (Fachbereichsleitung)
02361 3021-205
daniela.barfuss@reinit.de

Jessica Schumacher
(Projektmanagerin Gladbeck)
02043 6 00 00-23
jessica.schumacher@reinit.de

Impressum

RE/init e.V.
Am Steintor 3
45657 Recklinghausen
www.reinit.de
Redaktion: Gerburgis Sommer
0157 77207547
gerburgis.sommer@reinit.de

18.03.2025